

Allgemeine Frauenberatungsstelle für den RBK
Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt

Hauptstr. 155
 51465 Bergisch Gladbach

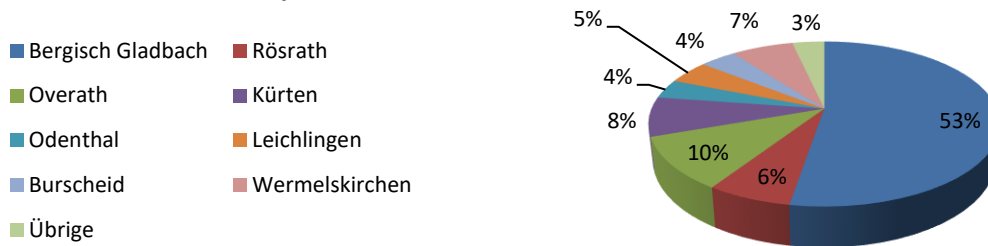
Fon: 02202 45 112
 Mail: frauenberatungsstelle-bgl@t-online.de
 Web: www.frauen-staerken-frauen-bgl.de
 Online-Beratung: www.maedchen-frauenberatung-rbk.assisto.online

Das Jahr 2022 der Allgemeine Frauenberatungsstelle für den Rheinisch-Bergischen Kreis, ein kompakter Rückblick

Mit einer personellen Veränderung starteten wir ins Jahr 2022: Dagmar Schäfer verstärkt seit April unser Team. Damit waren wir nach etwa einem dreiviertel Jahr krankheitsbedingter Unterbesetzung wieder komplett, alle Stellen sind besetzt und es stehen uns alle Ressourcen zur Verfügung.

2022 führten wir 669 Beratungsgespräche mit 454 Klientinnen, darunter waren 21 Fachkräfte und 20 Vertrauenspersonen.

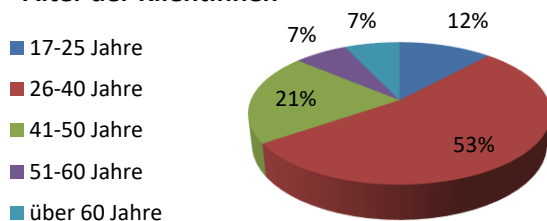
Klientinnen pro Kommune



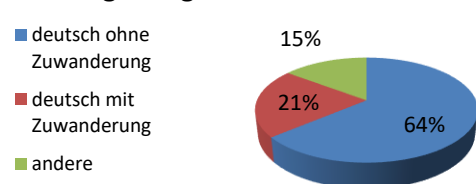
Als Folge der veränderten Situation in der Pandemie stiegen die persönlichen Beratungsgespräche im Vergleich zum Vorjahr wieder an.

Mit unserer Telefonberatung kamen wir dem Bedarf einer schnellen und unkomplizierten Beratung in diesen unsicheren Zeiten nach. Auch aktuell wünschen viele Frauen eine telefonische Beratung, insbesondere Frauen aus den Kommunen des Nord- und Südkreises. Diese Entwicklung, die wir schon 2021 beobachten konnten, wirkt sich auf das Angebot der Außensprechstunden aus, die nur noch selten (zweimal im Jahr 2022) genutzt wird. Ob die Telefonberatung die Außensprechstunden ablösen wird, werden wir voraussichtlich Ende 2023 entscheiden.

Alter der Klientinnen



Staatsangehörigkeit



Das Thema „Gewalt“ war mit 38% der häufigste Beratungsanlass, darin enthalten ist die häusliche Gewalt (29%). 86-mal kontaktierten wir betroffene Frauen nach einem Polizeieinsatz bei häuslicher Gewalt. Mit 32% war Trennung/Scheidung der zweithäufigste Beratungsanlass. Weitere Themen waren Essstörungen, Sozialberatung, Erziehung, Migra

Bankverbindung: VR Bank Bergisch Gladbach, IBAN DE82 3706 2600 3634 4860 29

Gemeinnütziger Trägerverein: Frauen stärken Frauen e. V.
 Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, der LAG „Mädchenarbeit in NRW“ e. V.
 und dem DV autonomer Frauenberatungsstellen NRW e. V.

tion, soziale Kontakte, Isolation etc. Die Komplexität der Beratungen nahm insgesamt zu, es ging in der Regel stets um mehrere Themen gleichzeitig. Verunsicherung und Ängste der Klientinnen, ausgelöst durch Pandemie, Krieg, Energie- und Klimakrise, trugen zur Komplexität der Beratungen bei.

Die teilangeleitete Selbsthilfegruppe für Essstörungen, in Kooperation mit der *Koordinationsstelle Selbsthilfe* des Evangelischen Krankenhauses, trifft sich nun schon seit vier Jahren in unseren Räumen. Immer wieder kommen neue Frauen dazu, andere verabschieden sich, weil sie die Unterstützung der Gruppe nicht mehr benötigen.

Aus zwei mach eins: Wir legten die virtuelle Beratungsstelle der Mädchenberatung und der Frauenberatung zusammen. Unter www.maedchen-frauenberatung-rbk.assistio.online erhalten Mädchen und Frauen E-Mail- und Chat-Beratung unter einem Dach. Die Zusammenlegung ist eine logische Konsequenz aus der inhaltlichen Zusammenarbeit beider Beratungsstellen und auch eine Kostenersparnis.

An 11 Abenden, davon 6 im Nordkreis, informierten sich 24 Frauen über rechtliche Aspekte bei einer Trennung oder Scheidung. Unsere Rechtsinformationsabende im Nordkreis fanden 2022 vorerst zum letzten Mal statt. Wir danken Frau Weigand an dieser Stelle für ihr Engagement und werden uns um eine Fortführung des Angebotes bemühen.

In vier Veranstaltungen schulten wir Laiensprachmittler*innen, Mitarbeitende der Jugendämter, der Sozialämter und Hebammen/Pflegekräfte zu Häuslicher Gewalt gegen Frauen und stärkten damit auch unsere Vernetzung.

Im Rahmen des Projekts „Anonyme Spurensicherung“ (ASS) veranstalteten wir mit unseren Kooperationspartnerinnen der *Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt* eine Schulung für Ärzt*innen des Vinzenz Pallotti Hospitals.

Unsere Arbeit stellten wir zweimal im Müttercafé des *Familienzentrums Kunterbunt* vor.

Zum *Internationalen Tag keine Gewalt gegen Frauen* beteiligten wir uns an der Organisation der Wanderausstellung „Was ich anhatte“. Eine Ausstellung zu sexualisierter Gewalt, in der Kleidung gezeigt wurde, die Frauen trugen, während ihnen sexualisierte Gewalt widerfahren ist. Die Ausstellung wurde in Bergisch Gladbach, Wermelskirchen und Rösrath gezeigt und fand großen Anklang.

Die Öffentlichkeit informierten wir über die Presse zu den Themen „Essstörungen“ und „Häusliche Gewalt“.

Unser Fazit: In diesem herausfordernden Arbeitsjahr widmeten wir uns nicht nur unseren Kernaufgaben, der Beratung, der Öffentlichkeitsarbeit und Schulungen, sondern entwickelten uns weiter und passten unsere Angebote den Bedarfen der Klientinnen an.